Zeitschrift: Wohnen

Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger

Band: 65 (1990)

Heft: 12: Bauen für Behinderte

Rubrik: Magazin

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

> *Gegen die Nacht ankämpfen kannst du nicht, aber du kannst ein Licht anzünden!*
>
> FRANZ VON ASSISI

Jünger, als man denkt: der Christbaum

Wenn wir in wenigen Tagen wieder im Kreis von Angehörigen oder Freunden um den Christbaum sitzen, denken wir meist, dass wir einem uralten Brauch folgen, der womöglich bis in die Frühzeit des Christentums reicht.
Geschmückte Weihnachtsbäume gehören aber in Wirklichkeit noch nicht allzulange zu unserem Brauchtum.
Der Christbaum in der heutigen Form stammt aus dem Elsass, und die älteste uns bekannte bildliche Darstellung eines mit Kugeln und Kerzen geschmückten Baumes wurde im Jahr 1856 veröffentlicht.
Höchst interessant ist auch, was damals dazu geschrieben wurde:

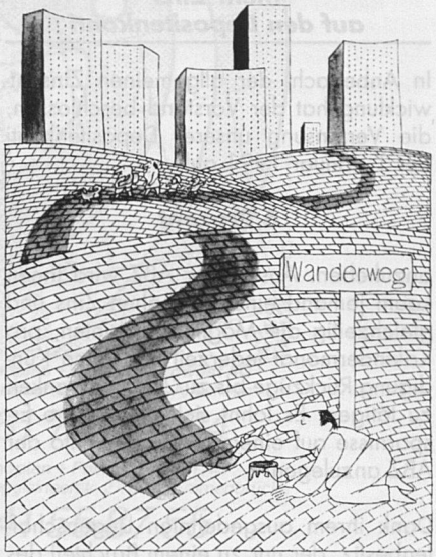
«Mit der Anwendung des Tannenbaums verbindet sich eine tiefe Symbolik: immergrün wie dieser steht der Baum des Christenthums auch in den winterlichen Tagen des Lebens. Ob man aber diese Idee heutigen Tages, wo man die Christbäume vielleicht mit grösserer Sorgfalt cultiviert als das eigentliche Christenthum, den Leuten jedesmal nahe bringe, ist eine andere Frage . . .»

Schon früher allerdings wurde manchenorts ein immergrüner Baum oder ein grosser Zweig vom sogenannten *Silvesterklaus* durch die Strassen und von Haus zu Haus getragen. Nach allemannischem Brauchtum war der Klaus aber kein gütiger, schön gewandeter, guter alter Mann, sondern ein wilder und lauter Geselle, der zum Jahreswechsel jedermann Strafen androhte.
Erst relativ spät wurde alles schön geordnet und jedem Brauch ordentlich seine bestimmte Zeit zugewiesen: Samichlaus im Advent, Christbaum an Weihnachten und wildes Treiben am Silvester.

Härtere Jahreszeiten

Die Wintermonate bringen wieder zahlreiche Freuden: lange Abende im Familien- und Freundeskreis und Wintersport in Sonne und Schnee. Die kalte Jahreszeit birgt aber auch Gefahren:

- Die kältere Temperatur verlangt eine angepasste Ernährung. Es gilt hier vor allem auf Ausgewogenheit zu achten und genügend Vitamine zuzuführen in Form von Äpfeln, Zitrusfrüchten und Wintergemüsen.
- Auf freiwillige extreme Diäten und forcierte Abmagerungskuren verzichte man während der kalten Jahreszeit; allenfalls kann der Arzt anders entscheiden.
- Beim Aufenthalt im Freien ist auf richtige Bekleidung zu achten. Flauschige Gewebe schützen grundsätzlich gut. Bei starkem Wind ist dichtmaschiges Material zu empfehlen. Beim Eintreten in geheizte Räume sollten die warmen Kleider sofort abgelegt werden, um ein Schwitzen zu vermeiden.



- Nicht nur Autofahrer, auch Fussgänger sind im Winter einer erhöhten Unfallgefahr ausgesetzt. Beim Gehen auf Strassen ohne Fussgängerzone gilt: links gehen, Gefahr sehen. Helle Kleidung, Sohlenblitz und andere reflektierende Markierungen machen Fussgänger auch nachts für Autofahrer auf weite Distanz sichtbar.
- Vorsicht vor glitschigen Strassen. Nasses Laub und sogar Strassenmarkierungen sind oft sehr glatt und führen zu Unfällen. Gegen Eisglätte schützen Gleitschutzvorrichtungen.